

## **Hildegard-Predigt: Zum Heil bestimmt – Umkehr zum lebendigen Gott (2021) von Schwester Hiltrud Gutjahr OSB**

O ewiger Gott, **bewirke an uns durch die Glut deiner Liebe**, dass wir zu jenen Gliedern werden, die du mit gleicher Liebe geschaffen, mit der du deinen eigenen Sohn gezeugt hast am ersten Morgenrot vor deiner ganzen Schöpfung.

**Blick auf die Not, die über uns kam; befrei uns um deines Sohnes willen und führe uns zu der Freude des Heils.** Blicke auf die weltweite Not, die durch die Pandemie, die Naturkatastrophen, über uns gekommen ist. Befreie uns um deines Sohnes willen, ewiger Vater, **führe uns zur Freude des vollen heilen Lebens in dir.**

Liebe Brüder und Schwestern, sehr geehrter Herr Kardinal Hollerich, liebe Brüder im Priesteramt, liebe Mitschwestern, liebe Mutter Dorothea, liebe Pilger und Gäste, wir sind als Geschöpfe Gottes **alle Geschwister** und haben den einen Vater im Himmel und Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn, Freund und Bräutigam, Erlöser und Heiland. Schauen wir jetzt gemeinsam auf **die hl. Hildegard**, die uns Gott für unsere Zeit geschenkt hat. Die vom Licht Gottes und vom Heiligen Geist Ergriffene kann uns Wegbegleiterin sein. Sie ist uns jetzt besonders nahe mit ihrem gottbegeisterten Herzen und ihrer prophetischen Zunge.

**Sie schaute ein helles Licht und in diesem Licht schaut sie die Offenbarung Gottes als Auslegung der Bibel, als Schau in ihrer Seele.** „So wie Gott es will, steigt ihr Geist bis zur Höhe des Firmamentes empor und erhebt sich in die verschiedenen Luftregionen. Und sie erstreckt sich auf verschiedenartige Menschen, mögen sie noch so weit entfernt sein. Das Licht, das ich sehe, sagt Hildegard, ist strahlender als eine Wolke, die die Sonne trägt. Es wird mir als Schatten des lebendigen Lichts bezeichnet. Was immer ich in der Schau gesehen und erfahren haben mag, behalte ich lange Zeit im Gedächtnis. Die Worte, die ich in der Schau sehe und höre, sind nicht wie Worte aus Menschenmund, sondern wie eine blitzende Flamme...Meiner Seele fehlt es zu keiner Stunde an dem erwähnten Licht, das Schatten des lebendigen Lichtes genannt wird.

In der ersten Schau des Buches „Wisse die Wege“ erblickt Hildegard eine Lichtgestalt, den Leuchtenden, über einen Berg thronen, der das unzerstörbare Reich Gottes, von Menschen bevölkert, darstellt. Gott hat die Initiative, er offenbart sich in Beziehung zum Menschen.

Im dritten Teil des Scivias-Buches erscheint der Mensch im Bild als schmutzigen Lehmklumpen im Herzen Gottes, kostbar geschmückt. Welche Gegensätze, der Mensch aus Lehm im Herzen Gottes beheimatet durch Jesus Christus. Von dem Leuchtenden, der auf dem Thron saß, schaute Hildegard einen großen goldenen Lichtkreis wie die Morgenröte. Er kreiste von Osten nach Norden und Westen und Süden und kehrte so nach Osten zu dem Leuchtenden zurück. Das bedeutet: die Macht und das Werk Gottes umkreisen die ganze Schöpfung. Zum Werk Gottes gehört die Menschwerdung des Sohnes Gottes mit der Kirche, die verschiedenen Epochen im Lauf der Welt, die Endzeit bis zum Tag der großen Offenbarung. Dieser kreisende Lichtkreis in seinem Umfang breitet sich überall aus, empor in der Höhe des Himmels und hinunter in die Tiefe des Abgrundes. **Die Stärke der Macht und des Werkes Gottes** (Schöpfung und Erlösung), seine Gerechtigkeit und sein gerechtes Urteil haben in ihrer Unbegreiflichkeit kein Ende, das der menschliche Verstand erfassen könnte. Welch ein gewaltiges Gottesbild!

Dann schaute Hildegard den Engelsturz. Der Engel ist das erste Geschöpf Gottes, das Licht, lichtvolle gewaltige Geister, Spiegel von Gottes Schönheit und Vernunft. Als Lucifer, der schönste und prächtigste mit seinem Anhang den Blick von Gott abwendete, sein wollte wie Er, wurden sie ausgelöscht, in das Schwarz von Kohlen verwandelt und wegen ihres Hochmutes in den Abgrund des ewigen Todes gestürzt. Gott hat das strahlende Licht dem Lehm der Erde beigegeben, den er nach seinem Bild und Gleichnis geformt hat, dem Menschen.

Und wir sind mitten darin, Geschöpfe Gottes, tragen den Glanz des gefallenen Engels und dürfen so mit den Engeln das Lob im Himmel vollenden. Der Mensch mit dem Geisthauch der Seele und aus den Elementen in seinem Leib **Ist himmlisch und irdisch.** Als **Geschöpf Gottes** trage ich den Kuss Gottes in meiner Seele. Ich bin geliebt und gewollt von Dem der ist, ohne Anfang und Ende, dann kommt die Liebe meiner Eltern mehr oder weniger. Ich bin mir geschenkt. Die Seherin lädt uns ein, diese Bezogenheit auf den Schöpfer täglich neu zu aktualisieren, uns mit unserem Urgrund zu verwurzeln. Nur so werden wir Standort haben in uns und kein Spielball des Mainstreams und der Verführung.

**Ich darf wirken mit der Schöpfung**, die mein Lebensraum ist. Da der Mensch ohne die Schöpfung weder leben noch bestehen kann, ist in unseren Tagen der Schrei der Erde, in den Naturkatastrophen, im Klimaschutz, im Flüchtlingselend im Blick. Solange das Geld, der Profit, das Erdöl, die Bodenschätze in den Ländern, Waffenherstellung Kriege nicht verhindern und es nach wie vor auf unserem Globus nur um Macht geht, kann es keinen Frieden, keine Gerechtigkeit, keine Heilung für die Menschheit geben.

***Hildegard ruft uns zu: O Mensch, erkenne deine Würde und Verantwortung***

**Hildegard zeigt uns den Weg aus diesem Dilemma.** Sie weist uns darauf hin, wie wunderbar wir erschaffen sind mit der Goldkrone des Verstandes und dass wir alle Talente in uns haben. Auch dass die ganze Schöpfung uns beisteht, dient und erfreut. Missachtet allerdings der Mensch die Schöpfungsordnung, dann wendet sie sich gegen den Menschen in den Naturkatastrophen.

Hildegard zeigt, welch eine gewaltige Kraft der Mensch hat. Obwohl er klein von Gestalt ist, vermag er viel, wenn er sein Herz dem Wirken Gottes öffnet. Ob ich mich heute für die Liebe oder für den Hass, für Profit, den eigenen Vorteil entscheide, stets berühre ich die innersten Abgründe der Erde und die äußerste Grenze des Kosmos. Wenn der Mensch sein Herz für Gott öffnet, es licht macht, dann wird alles grünen, mit Leben erfüllt.

Hildegard hörte eine Stimme vom Himmel: alle Geschöpfe, die Gott in der Höhe und in der Tiefe geschaffen hat, hat Er dem Menschen zum Nutzen gegeben. Wenn dieser sie durch verkehrtes Handeln zerstört, so lässt das Gericht Gottes sie zur Strafe über sie kommen. (LDO 85) sie betreffen auch das Heil seiner Seele. **Jeder von uns hat die Fähigkeit, durch gute Gedanken und Worte, durch Taten der Liebe die Welt zum Guten zu verändern.**

Zu ihrer Zeit (12. Jahrhundert) spricht sie davon: die Luft ist allmählich so verschmutzt, dass der Mensch kaum mehr wagt seinen Mund zu öffnen, die Wasser stinken und die ganze Grünkraft dort dahin. Auch schaute sie, wie bisweilen Schuppen wie Glutasche aus dem Kosmos auf die Erde fallen und bei den Menschen, Tieren und Früchten der Erde Brandmale und Geschwüre verursachen. Oder wie ein starker Nebel sich zur Erde senkt aus der starken weißleuchtenden Luft, der Mensch und Vieh mit verheerenden Seuchen schlägt, so dass viele deshalb an verschiedenen Krankheiten leiden, sehr viele auch dem Tod verfallen.

Diese Plagen kommen nur dann durch das gerechte Urteil Gottes über die Menschen, **wenn sie durch deren Sünden herausgefordert werden.** (LDO 104) Sollte uns das nicht aufhorchen lassen in der Pandemiezeit?

Durch deren Sünden herausgefordert werden...Betreffen uns Geldgier und Machkämpfe, Gottvergessenheit? Durch Reue und Umkehr kann jeder von uns beitragen, dass weniger Katastrophen uns erschüttern werden. Papst Franziskus empfiehlt in seiner Enzyklika Laudato Si gleiche Ressourcen. **Die zentrale Kraft der Welt ist die Liebe Gottes.** Je mehr der Mensch nach Gott strebt, nach der Sehnsucht seiner Seele lebt, kehrt er zur Schöpfungsordnung zurück.

**Wir geistbegabte Menschen haben das Wissen um Gut und Böse und die Fähigkeit zu handeln.** Hildegard hört Gottes Stimme: o Mensch, du kannst dich nicht entschuldigen, als hättest du nicht alle Talente, sodass du durch höchste Eingebung ermahnt bist, Gott in Wahrheit und Gerechtigkeit zu lieben und dir selbst in der Begierde und im Ergötzen an der Ungerechtigkeit zu widerstehen. (WW S. 462; Worte des Menschensohns). Über die Erkenntnis des Guten und Bösen, mit der du begreifst, dass du ein Mensch bist, wirst du mir Rechenschaft ablegen.

Was habe ich getan, als ich am Kreuz in der Schwäche meines Fleisches litt, als ich erzitterte und mich ängstigte, ich, der Menschensohn? Viel ist dir gegeben, viel muss auch von dir gefordert werden (Lk 12,48). Doch bei allem bin ich dein Haupt und deine Hilfe. Wenn du mich in der Drangsal anrufst, wenn du bei deinem Hilferuf bleibst, dass ich dir gegen die Bosheit des Fleisches und gegen die Gefechte der bösen Geister zu Hilfe eilen soll, werde ich all das tun, was du dir ersehnt und meinen Wohnsitz in dir nehmen: (WW S.463) Wer sagt dies? Der Sohn Gottes will mit seinem Vater im Heiligen Geist in uns wohnen. Der Dreieine Gott lädt uns ein, Ihn beim Namen zu nennen, in der Beziehung mit Ihm zu leben, in seiner Liebe zu brennen, d.h. hellleuchtende Werke mit ihm zu vollbringen. **Wieder erhalten wir die Zusage: wenn du mich mit der innersten Einsicht deiner Seele suchst, wie du bei der Taufe im Glauben belehrt wurdest, tue ich dann nicht alles, was du ersehnt? (WW S. 466)**

Welch eine Zusage von Nähe! Was ersehne ich? Gesundheit, langes Leben?

Gott spricht:

Keiner von euch kann seine Lebenszeit kennen. Nur von mir ist sie bestimmt. Wen ich aus dem zeitlichen Leben abberufe, dessen Lebenssinn ist erfüllt. Warum verachtest du mich, o Mensch? Habe ich nicht meine Propheten zu dir gesandt und meinen Sohn für dein Heil am Holz des Kreuzes dahingegeben? (Warum, ihr rebellischen Menschen, zeigt ihr euch so hartnäckig?)

Weil **Gott den Menschen nicht im Stich lassen wollte, sandte er seinen Sohn zu unserer Rettung. So wurden wir aus der Gewalt des Teufels befreit.** Und so leuchtet der erlöste Mensch in Gott und Gott im Menschen, der Mensch besitzt jetzt in der Gemeinsamkeit mit Gott im Himmel eine strahlendere Leuchtkraft durch den Sohn Gottes als zuvor im Paradies. (WW 40) So hat der Sohn Gottes durch sein Blut den Menschen zur himmlischen Herrlichkeit geführt, den Tod überwunden (42) Können wir das glauben? Kann der Mensch des 21. Jahrhundert dies noch glauben? Wird der Menschensohn noch Glauben finden, wenn er wiederkommt?

**Gott zeigt seine Macht in der Schöpfung und Erlösung**, er umfasst alles Geschaffene.

***Die hl. Hildegard ruft uns weiter zu: O Mensch, nimm deinen Erlöser an***

Die Kirchenlehrerin Hildegard wurde von Gottes Geist ergriffen im 12. Jahrhundert, um im 21. Jahrhundert uns Menschen in der Endzeit, in der Zeit des Antichristen von den Heilsplänen Gottes zu künden als Tröstung und Hoffnung und Vorbereitung auf das ewige Leben. Warum haben wir so viel Angst vor dem Tod? Es sollte uns mit Dankbarkeit erfüllen, dass uns die Schöpfung mit der Heilkraft der Natur geschenkt ist in den Heilmitteln wie Dinkel, Bertram, Galgant, Akelei, Schafgarbe, Fenchel, Edelkastanie usw. Das ist nicht alles. Gott schenkt sich immer in seiner besonderen Gegenwart im Menschen, in den Armen, im Nächsten und in seinen Zeichen der göttlichen Heilmitteln durch die Kirche in den Sakramenten.

Von Gott her **ist die Kirche der Ort der Heilung für die Menschheit, der Ort der Begegnung mit Jesus Christus.** Aber schon Hildegard hörte die Kirche klagen: mein Gewand ist zerrissen, die Priester haben mein Gewand beschmutzt...

Können wir Christen und Getaufte heute **den Ursprung der Kirche** aus dem Vaterherzen Gottes annehmen? Sind wir nicht zugedeckelt von den Missbräuchen, Kirchenaustritten, Machtkämpfen in der Geschichte? Schauen wir auf den **Ursprung der Kirche.** Hildegard schaute und hörte:

**Als der Sohn Gottes am Kreuze hing, sah sie wie eine Frauengestalt** aus dem geheimen Ratschluss des Vaters hervorging und dem Sohn Gottes vermählt wurde. Sie hörte eine Stimme vom Himmel sagen: diese, mein Sohn, sei Deine Braut, sei dir angetraut zur Erneuerung meines Volkes, dem sie Mutter sein soll, indem sie die Seelen durch die Erlösung in Geist und Wasser neu gebärt.“ (199) **Die Kirche kommt aus Gott**, wenn sie auch im Laufe der Geschichte das Göttliche zum Teil verloren hat.

Hildegard sah einen Altar, zu dem die Kirche öfter hinzutrat und mit Ehrfurcht ihre Brautgabe entgegennahm – wenn ein Priester an den Altar trat, um die hl. Geheimmnisse zu feiern. Ein sehr heller Lichtglanz kam unter dem Geleit von Engeln aus dem Himmel und umstrahlte den Altar. Als der Priester den Lobpreis, das heilig, heilig begann, senkte sich plötzlich aus offenem Himmel ein feuriges Leuchten von unvorstellbarer Helligkeit auf diese Opfernaben herab, übergoss sie ganz mit seinem Schein. Und während er sie so durchstrahlte, hob er sie unsichtbar zu den Geheimnissen des Himmels empor und senkte sie wieder auf diesen Altar zurück, wie ein Mensch die Atemluft einzieht und wieder ausatmet. So waren sie wahres Fleisch und wahres Blut geworden, obwohl sie in den Augen der Menschen als Brot und Wein erschienen. Später hörte Hildegard eine Stimme aus dem Himmel: Esst und trinkt den Leib und das Blut meines Sohnes zur Tilgung der Sünde Evas, damit ihr wieder in euer rechtmäßiges Erbe eingesetzt werdet.“ Hier geschieht Vergöttlichung der Kirche, d.h. der Getauften, die mit Glauben an den dreifaltigen Gott hinzutreten und sich verwandeln lassen **durch die hl. Eucharistie.**

„Höre, o Mensch! Solange du Hilfe brauchst und solange du anderen Menschen zu Hilfe kommen kannst, solange wird das Leiden meines Sohnes vor mir in der Barmherzigkeit erscheinen und solange wird auch sein Fleisch und Blut auf dem Altar konsekriert werden, damit es von den Gläubigen zur Rettung und Reinigung von ihren Sünden empfangen wird,“ spricht der Vater.( 211) Im Leib meines Eingeborenen genießt ihr immer **das wahre Heilmittel**, damit eure immer wiederkehrenden Vergehen barmherzig getilgt werden. (213)

**Wer dieses Sakrament würdig empfängt, wird an Seele und Leib mit himmlischem Licht überflutet und von den Makeln ihrer inneren Unlauterkeit gereinigt.** (217) Dieses Sakrament meines Leibes und Blutes muss solange im Dienst der Wahrheit in der Kirche verehrt werden, bis am Ende der Welt der letzte Mensch kommt, der durch dieses Geheimnis gerettet werden soll. (218)

Bedenkt, wie ich, der gütigste und mildeste Vater euch mit dem großen Glück eures Heils umgeben habe. Achtet auf die Güte eures Vaters, die Menschheit meines Sohnes verlangt dieses euer Heil. (218)

Ist es mir leichter möglich aus dieser Opfergabe das Fleisch und Blut meines Sohnes zu machen oder aus dem Lehm der Erde den Menschen zu bilden (230)

**Dieses Sakrament ist die heiligste Heiligung in aller Heiligkeit** und deshalb muss man dieses Fleisch und Blut mit ganzem Glauben und in aller Hingabe empfangen. (232) Es ist Gottesbegegnung und Verwandlung. Das schenkt sich in der Kirche.

Weitere Heilmittel der Kirche, der Sohn Gottes ist stets der Heilende, sind die aufrichtige Beichte, die Krankensalbung. Solange der Mensch Zeit hat, soll er sich nicht vernachlässigen, sondern die Erneuerung eines lauterer Bekenntnisses suchen. (255) **Die Priester sollen das Volk eindringlich ermahnen,** nicht ohne Beichte und Reue in ihren Sünden zu verharren, sondern gute Werke zu vollbringen mit dem Sohn Gottes.

*„Solange ihr Zeit habt, meine geliebten Kinder, Gutes und Böses zu tun, verehrt euren Gott mit aufrichtiger Hingabe., die ihr von Liebe glühen müsst wie die Sonne in ihrem Strahl, lauft und eilt, auf dem Weg der Wahrheit, die das Licht der Welt ist, Jesus Christus, der Sohn Gottes, der euch durch sein Blut am Ende der Zeiten erlöst hat, damit ihr nach eurem Hinübergang in Freude zu ihm gelangen könnt.* (416)

**Das Ziel ist das Leben in Gott mit allen Engeln und Heiligen, die Gottesschau.** Noch sind wir auf dem Weg. Gerade in unseren Tagen ist es wichtig, **das Ziel** vor Augen zu haben, die Zeit zu nützen, missionarisch zu nützen, Zeugnis abzulegen von der Hoffnung, die uns trägt und bewegt. Nur im Blick auf den gekreuzigten, auferstandenen und wiederkommenden Herrn werden wir in Zeiten der Bedrängnis, der Verfolgung bestehen können. Die Prophetin Hildegard schaute, dass die **Glieder der Kirche von den Vorboten des Sohnes des Verderbens als auch vom Verderber, dem Antichristen, selbst bekämpft** und geschwächt wird, von Denjenigen, die sie lieben sollten.“ Der kath. Glaube wankt bei den Völkern. „Der Geist spricht zur Kirche über die Zeit des letzten Irrtums. Der Tod wird auf die Kirche losstürmen, wenn am Ende der Zeiten der Verfluchte der Verfluchung kommen wird. (WW S. 494) **Der Sohn des Verderbens** tötet die Menschen, die ihn ablehnen, mit teuflischer List unterwirft er sich den Erdkreis. Es scheint er könne Berge versetzen, Gewässer austrocknen, den Wäldern das Grün nehmen und ihnen den Saft wieder

zurückgeben. Auch an den Menschen übt er seine Täuschungen aus. Er gibt scheinbar Gesunden Krankheit und den Kranken Gesundheit. Er scheint bisweilen Tote zu erwecken. Er spottet über die Gebote Gottes. „Was auch immer der Sohn der Bosheit tut, wirkt er mit Gewalt, Stolz und Grausamkeit. Die meisten Menschen gewinnt er für sich, sie sollten ihren Willen frei erfüllen, ihre Lust befriedigen und sich nicht mit Wachen oder Fasten einschränken“ (WW S. 499) Sie sollten nur den lieben, der zu sein er vorgibt, **er befiehlt ihnen, ihn anzubeten.** Wenn der Sohn des Verderbens, der das Haupt der Bosheit ist, sich über alles erhöhen will, seine Täuschungen vor dem Ende stehen, wird die ganze Kirche in größten Schrecken versetzt. Wenn er den ganzen Willen des Teufels erfüllt hat, versucht er in den Himmel aufzufahren. Er öffnet den Sohn Gottes nach.

**Doch die Macht Gottes streckt ihn nieder**, er stürzt kopfüber hinab und speit seinen Lebenshauch im Tod ewiger Verdammnis aus. Die dabeistehenden Menschen, erfüllt von Schrecken, rufen, wir sind getäuscht, wir wollen zur Wahrheit zurück. „Die Braut meines Sohnes, die Kirche, (wird keineswegs aufgerieben,) erscheint im Glanz wunderbarer Schönheit. So wird sie, die Kirche, am Ende der Zeiten stärker, kräftiger, schöner und strahlender zur Umarmung ihres Geliebten schreiten.“ (WW S. 487)

„Doch nach dem Fall des Gottlosen soll der sterbliche Mensch nicht zu ergründen suchen, wann bei der Auflösung der Welt der Jüngste Tag eintrifft. Der Vater hat ihn in seinem verborgenen Geheimnis bewahrt. **Bereitet euch auf das Gericht vor, ihr Menschen!**“ ( WW S. 505)

Dieser Aufruf Gottes gilt immer im Heute, jetzt. O Mensch, mein geliebtes Geschöpf, Tochter, Sohn, Kind Gottes, du bist gewürdigt, mit mir zu reden, antworte mir! **Ich bin- dein Schöpfer und Erlöser, dein Vater!**

Beten wir mit der hl. Hildegard:

**Heiliger Geist, du belebendes Leben,**

**Dynamik des Alls und Wurzel der Schöpfung, reinige deine Schöpfung vom Schmutz, tilge die Schuld und salbe die Wunden.**

**O strahlendes Leben, des Lobes wert, erwecke und wiedererwecke das All!**

Amen. Alleluja!

Danke, hl. Hildegard!